

Wissen aus dem Buch -
Wissen aus dem Internet:

Das Buch als Quelle der Wissensgesellschaft

Prof. Dr. Harald Schweizer

Arbeitsbereich: Textwissenschaft

Fakultät für Informations-
und Kognitionswissenschaften
Universität Tübingen

Hilbgasse 13
Mössingen

harald.schweizer@uni-tuebingen.de

- „Nur noch sechs Prozent aller Deutschen“, klagte die „Zeit“, „greifen abends lieber zum Buch als zur TV-Fernbedienung.“

DER SPIEGEL 21/2005 S.155

- Die Kinder lernen zwar lesen,
„Leselust entwickeln aber nur die
wenigsten.“

DER SPIEGEL 21/2005 S.155

- Lesen sei „der Schlüssel
- zu besseren Leistungen,
- zu größerem Wohlbefinden
- und angemessenem Sozialverhalten“,
- damit „mehr als reine Informationsbeschaffung“

DER SPIEGEL 21/2005 S.155

- „Erst kommt die Lust,
dann die Bildung“

DER SPIEGEL 21/2005 S.155

Peter Sloterdijk:

- ... wird sich zeigen, ob es der Menschheit oder ihren kulturellen Hauptfraktionen gelingt, zumindest wirkungsvolle Verfahren der Selbstzähmung auf den Weg zu bringen...

Peter Sloterdijk:

- ...Auch in der Gegenwartskultur vollzieht sich der Titanenkampf zwischen den zähmenden und den bestialisierenden Impulsen

und ihren jeweiligen Medien.

Mittelalter

Mündlichkeit Körperlichkeit

- Kommunikationen direkt und sinnlich, situationsgebunden
- Lesen/Schreiben für Hochgestellte und Eingeweihte
- Zeremoniell, Rituale, Symbolsprache schaffen Verstehensrahmen

Übergang zur Neuzeit

Gutenberg und Luther

- ohne Buchdruck Breitenwirkung der Reformation nicht denkbar
- „Lesen“ mit antiautoritärer Stoßrichtung: gegen Bevormundung aus Rom
- Stärkung des einzelnen, nicht-studierten Subjekts
- bald nach Luthers Impuls: Erstarrung in neuer Orthodoxie (vielfach bis heute)

Übergang zur Neuzeit

Einführung der „Kindheit“

- Mittelalter: erwachsen mit 7 Jahren
- Kulturtechniken 'Lesen + Schreiben' erfordern Zeit zum Erlernen
- Freiraum für verlängerte Kindheit geschaffen: mehr Raum für geistige Formung
- (heute: Vorrang der Bilderwelten - „Verschwinden der Kindheit“ (Postman) droht)

Ausblick: „Kindheit“ und Medien

Thema der Psychologie: Reinhard Lempp

Zu bewegten Bildern - „täuschend echter“ Darstellung:

Kinder – in ihrer Unterscheidungsfähigkeit zwischen Phantasie und Wirklichkeit, Nebenrealität und Hauptrealität noch unsicher.

Möglich Verwechslung der Realitätsebenen.

Zu allen Zeiten wünschten sich Kinder schon den Tod ihrer Lehrer. Erst im Videozeitalter besorgen sie das tatsächlich.

Beginn der Neuzeit

Auflösung der Einheits-Weltanschauung

Zuwachs an Selbstbestimmung

Wissenschaften
lösen sich von
kirchlicher Bevormundung

vgl. Kopernikus,
Kepler, Galilei

Recht, Physik,
Medizin, usw.

Philosophie:

Descartes: Ich
denke, also bin
ich.

Kant: „Bediene
dich deines
eigenen
Verstandes!“

Kunst: Künstler
immer mehr als
eigenständige
Persönlichkeiten

Um 1800: „freie“
Künstler

Loslösung von
Fürstenhöfen
und Kirche

„Information“ – was ist das?

- lange: Ratlosigkeit gegenüber „Information“ oder „Bedeutung“
- begeistert vor gut 50 Jahren: „Information“ kann man messen (Shannon) – hat immer noch Anhänger
- „Information“ = Übertragungsrate (vgl. DSL)
- kann mühsames 'Verstehen' durch 'Messen' ersetzt werden, Ingenieure anstelle von Psychologen und Sprachwissenschaftlern?

„Information“ – was ist das?

Allmähliche Klärung

- Leitungskapazität (Bitraten usw.) ist keine Information
- Schallwellen, Printmedien, bemalte Leinwand, heute elektronische Vernetzung = Mittel der Übertragung
- „Multimedia“ = irreführend. Computer benutzt **ein** Übertragungsmedium = Bit.
- Notwendig: Mittel der Verständigung, z.B. Bild, Schrift, Gestik, Ton(modulation), Musik, Geruch,

„Information“ – was ist das?

Nullinformation - dichte Information

- bei manchen Festreden und Predigten: Schlaf der Gerechten = **Nullinformation**
- manche Musik- / Theateraufführung / Denkmalenthüllung: Saalschlacht oder öffentliche Debatte = **Höchstmaß an Information**
- Wiederholung von Wahrnehmungs-/Argumentations-Routinen = **Nullinformation**
- Durchbrechung von Routinen, Einführung neuer Themen und Sichtweisen: **Höchstmaß an Information**

„Information“ I

„In-Form-Bringen“ des geistigen Speichers

- menschlicher Geist konstruiert sich sein Weltbild
- wird immer fester, kompakter
- Frage: Wie geht man mit Anstößen, neuen Perspektiven, Irritationen um – denn keiner weiß alles?
- Standardverhalten: Abschmettern, damit man sich nicht ändern und dabei anstrengen muss.
- „Neu-In-Form-Bringen“ = Impulse durchdringen die Abschottung.

„Information“ II

„In-Form-Bringen“ des geistigen Speichers

- tiefsitzende Abschottung, seelische Trägheit

kann nur durchbrochen werden durch

- Irritation
- Provokation, öffentliche Debatte
- verführerische Mischung von Attraktivität und harter message
- kreativ-künstlerische, ungewöhnliche Gestaltung

Massenmedium:

Druck, Film, Radio, Internet, CD/DVD usw.

- z. B. Rolle des SPIEGEL: Lancieren von Themen (Verstärkung, Fixierung)
- identische Kopien gleichzeitig, möglichst überall verfügbar (Werbehinweise in „Wetten dass“)
- im Prinzip hat jeder Zugang (Tagesschau auch in jeder Mössinger Gasse)
- keine Kommunikation unter Anwesenden (höchstens Umfragen per Leitung)
- Richtung einseitig: wenige -> große Menge

Lesen Typ I

- Nachschlagen, Recherchieren, Berechnen, Buchen
- Überlegenheit von elektronischen Produkten
(Beispiel **Lexikon**)
 - = Sortieren nicht nur nach Alphabet, auch nach Themen
 - = Wissensnetze, Assoziationen
 - = Schnelligkeit, Platzersparnis, Zugang zu Bildmaterial, Tondokumenten, eigene Einträge . . .
- Alltagsbewältigung, Wirtschaft, Ausbildung

Lesen Typ II

Effekte des Mediums Buch (im Fall von Poesie):

- Verlust des Sprechkontextes. Schreiber und Leser vereinsamen. (5 Bände Harry Potter)
- Gewinn 1: Aufwertung der inneren Vorstellungswelten. (Roman-/Gedichte-Lesen = Therapie)
- Gewinn 2: Künstlerische Produktion bestimmt gesellschaftliche Debatte (Grass, Untergang der W. Gustloff; vgl. Max Frisch)
- Gewinn 3: Einübung in Empathie. Durchbrechung von Wahrnehmungsroutinen. Alternative: Verrohung, Gewalt.

Thesen zur Politik

1. „Kultur“ ist nicht das, was im Kulturretat drin steht.

-

Michael Naumann:

„Es gibt unendlich viel Geld für Schweine in der EU, aber kaum für Kultur“.

Zu enges Verständnis von „Kultur“

Thesen zur Politik

2. „Kultur“ ist alles, was wir reden, gestalten, wie die Gesellschaft strukturiert ist, wie die Wirtschaft funktioniert, ihre Ziele definiert, mit den Verbrauchern umgeht, wie mit der heranwachsenden und den folgenden Generationen umgegangen wird usw.
3. Es gibt nicht Lebensbereiche der Sachlichkeit und Objektivität, denen (relativ kleine) Bereiche von Kultur und Bildung gegenüber stehen.
4. Ausbildung, Beruf, Wirtschaft sorgen für – möglichst gute – Lebensmöglichkeiten. => Lesen Typ I

Thesen zur Politik

5. Alle Formen von **Kunst** halten das Nachdenken über die Gesellschaft wach:
 - = Hinweis auf Fehlentwicklungen
 - = Aktivieren von inneren Bereichen, die im Beruf nicht gefragt sind, verkümmern: Phantasie
 - = Vernetzung verschiedener geistiger Kapazitäten (etwa für Musikunterricht nachgewiesen)
 - = Entwicklung von Kreativität – von der dann auch wieder Wirtschaft und Kommunen profitieren (einer der berühmtesten Informatiker: Orgelspieler, Ironiker, scheinbar Chaos).

Thesen zur Politik

6. Mössingen hat durchaus schon einiges zu bieten:
 - früher PAUSA, jetzt vielleicht die PAUSA-Hallen auch als Veranstaltungs-, Kreativzentrum
 - 100 Lichtjahre, Kulturscheune, Holzschnittmuseum
 - Jugendmusikschule, Kino, Jugendhaus M, VH, Agenda 21 usw.
 - Esel und Ikarus aus Bronze ...
7. „Wissen“ ist nicht nur Nachschlagen, Buchen, elektronisches banking usw.

Thesen zur Politik

8. Religiöse Gemeinschaften zeichnen sich weitgehend durch geistige Erstarrung aus -
 - obwohl von ihnen (Reformation) ein kreativer Leseimpuls ausging;
 - in der Erstarrung => schwindender Einfluss.

9. Es liegt bei der öffentlichen Hand und dem ehrenamtlichen Engagement ein Klima von Kreativität und geistiger Lebendigkeit zu schaffen – ganz wesentlich
 - über Förderung von Kunst
 - über revidierte Pädagogik an Schulen (PISA).

= Lesen, Wissenserwerb Typ II.

Thesen zur Politik

10. Mehrdimensionales Menschenbild zugrunde legen:

- Bedürfnisse des Körpers (Wohnen, Energie, Verkehr, Versorgung, Medizin, ...)
- Atmosphäre des Wohlfühlens (Bildung, Formen der Mitbestimmung, -gestaltung, ...)
- Abrufen/Ausbilden kreativer Fähigkeiten (nicht nur Ausstellungen/Konzerte von Profis, sd. auch - für jedes Alter – Angebote zu eigener Betätigung; Formen von Meditation; leicht erreichbare Beratung bei Konfliktfällen [Pädagogik, Partnerschaft, Lebensstadien, ...])

Praktische Hinweise zum Thema

Buch von 2002: „...deine Sprache verrät dich!“
Behauptung: Theologen können und wollen nicht lesen.
Im Sinn von Lesen/Typ II.
Lesen + psychische / soziale Bedürfnisse.
(Liegt aus)

4 Tage Wahrnehmungs-/Kreativitätstraining Anfang
August im Gästehaus der Uni (Blaubeuren): Lesen
lernen. Thema dieses Jahr: „Im Ernst: Humor“
(Info-Blätter liegen aus)

Unheimlich kreatives :

Danke für Ihre

Aufmerksamkeit!